

Frauenförderplan des Fachbereichs

Mathematik

Gemäß Landesgleichstellungsgesetz vom 20.11.1999

Verabschiedet am 22.04.2009 vom Fachbereichsrat

Zeitraum der Gültigkeit: 2 Jahre

Inhalt

1. Einführung.....	S. 3
2. Analyse der Ist-Situation.....	S. 4
2.1. Studierende.....	S. 4
2.1.1. Studierende mit Ziel Diplom/Bachelor.....	S. 5
2.1.2. Studierende mit Ziel Lehramt Gymnasium/ Gesamtschule.....	S. 6
2.1.3. Studierende mit Ziel Lehramt Grund-/Haupt-/ Realschule.....	S. 7
2.1.4. Promotionen.....	S. 7
2.2. Mitarbeiter/-innen des Fachbereichs.....	S. 8
2.2.1. Professuren.....	S. 8
2.2.2. Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen.....	S. 8
2.2.3. Weitere Beschäftigte.....	S. 11
2.2.4. Studentische Hilfskräfte.....	S. 11
3. Maßnahmen.....	S. 12
a. Motivation zu einem Mathematikstudium.....	S. 12
b. Förderung während des Studiums.....	S. 13
c. Promotions-/Habitationsphase, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen.....	S. 13
d. Professorinnen.....	S. 14
e. Weitere Beschäftigte.....	S. 15
f. Sonstige Maßnahmen.....	S. 15
4. Bericht.....	S. 16

1. Einführung

Das Hochschulgesetz NW, das Landesgleichstellungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und der zentrale Frauenförderplan der Universität Duisburg-Essen bilden die Grundlage des vorliegenden Frauenförderplans.

Der Fachbereich Mathematik erachtet ein gleichberechtigtes Zusammenarbeiten von Frauen und Männern in allen Bereichen der Universität, in Lehre und Forschung, als selbstverständlich. Gleichberechtigung sollte sich auch darin ausdrücken, dass in den verschiedenen Gruppen, Hochschullehrer, Studierende, Wissenschaftliche Mitarbeiter und weitere Beschäftigte gleich viele Frauen und Männer vertreten sind. Der Fachbereich steht Anregungen und Fragen zu diesem Thema offen gegenüber und sucht diesbezüglich Kooperationen innerhalb und außerhalb der Universität.

Die Aussagen, die sich auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern beziehen, setzen in diesem Frauenförderplan immer eine gleichwertige Qualifikation voraus.

2. Analyse der Ist-Situation

In diesem Abschnitt wird untersucht, wie hoch der Frauenanteil in den verschiedenen Personengruppen des Fachbereichs ist. Darauf aufbauend wird erörtert, inwieweit eine Förderung von Frauen in den verschiedenen Bereichen notwendig ist. Um die Situation differenziert beurteilen zu können, werden die Gruppen der Studierenden nach unterschiedlichen Studienzielen und der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen nach unterschiedlicher Qualifikation und unterschiedlichem Status betrachtet. Notwendige Maßnahmen können so konkret und zielgerichtet formuliert werden.

2.1 Studierende

Im Fachbereich gibt es zahlreiche Studiengänge, die sich jedoch im Wesentlichen in drei Gruppen einteilen lassen. Diese Gruppen stellen ihrerseits eine Sammlung von verschiedenen Studiengängen dar. Bedingt durch die in den letzten Jahren erfolgten Umstellungen von Studienabschlüssen unterliegen Studierende mit dem gleichen Qualifikationsziel unterschiedlichen Prüfungsordnungen. Im Folgenden werden drei Gruppen von Studierenden betrachtet: als erste Gruppe betrachten wir die ‚klassischen‘ Mathematik-Fach-Studierenden, die einen Bachelor/Master- oder Diplomabschluss anstreben. Die zweite Gruppe stellen die Lehramtsstudierenden mit den Abschlüssen Gymnasium/Gesamtschule bzw. Sekundarstufe I und II oder Berufskolleg dar. Die dritte Gruppe bilden die Studierenden des Lehramts Grund-/Haupt-/Realschule (GHR) bzw. des Lehramts Primarstufe/Sekundarstufe I. In den Legenden der Tabellen sind jeweils alle berücksichtigten Studienabschlüsse aufgeführt.

2.1.1. Studierende mit Ziel Diplom/Bachelor

(Bachelor Mathematik, DII (Integr.) Mathematik, DII (Integr.) Technomathematik, DII (Integr.) Wirtschaftsmathematik, Bachelor Mathematical Engineering (B. Sc.), DII Mathematik, DI Mathematik)

Semester	Studierende insgesamt	Studierende Frauen absolut	Frauenanteil Studierende in %	1. FS insgesamt	1. FS Frauen absolut	Frauenanteil 1. FS in %
WS 05/06	609	224	37%	151	70	46%
SS 06	627	214	34%	89	19	21%
WS 06/07	596	219	37%	105	50	48%
SS 07	543	185	34%	59	14	24%
WS 07/08	490	176	36%	54	24	44%
SS 08	517	179	35%	77	21	27%

Quelle: Super X, Stand: 20.08.2008/09.09.2008

Semester	Absolventen/-innen insgesamt	Absolventinnen absolut	Frauenanteil Absolventen/-innen in %
WS 05/06	19	7	37%
SS 06	19	7	37%
WS 06/07	25	11	44%
SS 07	21	3	14%
WS 07/08	14	7	50%
SS 08	5	3	60%
gesamt	103	38	37%

Quelle: Super X, Stand: 20.08.2008

Wie die Zahlen der letzten drei Jahre zeigen, liegt der Frauenanteil bei den Studierenden in diesem Bereich relativ konstant bei einem guten Drittel. Der Anteil bei den Studienanfängern/-anfängerinnen schwankt zwischen Sommer- und Wintersemester, liegt aber mit durchschnittlich 35% ebenfalls bei einem guten Drittel. Auch der Anteil der Frauen unter den Absolventen/Absolventinnen ist ähnlich dem Anteil bei den Studierenden und Studienanfängern/-anfängerinnen. Demnach kann in diesen Studiengängen davon ausgegangen werden, dass das Verhältnis Frauen:Männer bei ca. 1:2 liegt. Das heißt es studieren ca. doppelt so viele Männer wie Frauen. Dies entspricht der Situation an anderen mathematischen Fachbereichen in Deutschland und ist eine beachtliche Steigerung gegenüber den Verhältnissen von vor 20 Jahren. In jüngster Vergangenheit war der Frauenanteil jedoch relativ konstant. Mit den im 3. Kapitel aufgeführten Maßnahmen versucht der Fachbereich, den Frauenanteil in diesem Bereich zu erhöhen.

2.1.2. Studierende mit Ziel Lehramt Gymnasium/Gesamtschule

(LA GyGe Mathematik, LA SI Mathematik, LA SII Mathematik, LA SI/II Mathematik, LA BK Mathematik, LA SIib Mathematik, LA GyGe Erw Mathematik, LA SI Erw Mathematik)

Semester	Studierende insgesamt	Studierende Frauen absolut	Frauenanteil Studierende in %	1. FS insgesamt	1. FS Frauen absolut	Frauenanteil 1. FS in %
WS 05/06	329	174	53%	115	51	44%
SS 06	299	157	53%			
WS 06/07	445	244	55%	181	107	59%
SS 07	336	182	54%	11	7	64%
WS 07/08	369	196	53%	97	51	53%
SS 08	352	182	52%	31	13	42%

Quelle: Super X, Stand: 20.08.2008/09.09.2008

Semester	Absolventen/-innen insgesamt	Absolventinnen absolut	Frauenanteil Absolventen/-innen in %
WS 05/06	14	9	64%
SS 06	10	9	90%
WS 06/07	27	18	67%
SS 07	14	9	64%
WS 07/08	25	18	72%
SS 08	27	22	81%
gesamt	117	85	73%

Quelle: Super X, Stand: 20.08.2008/10.03.2009

In dieser Studierendengruppe ist der Frauenanteil bei den Studierenden geringfügig höher als der Anteil der Männer. Der Anteil unter den Studienanfängern/-anfängerinnen schwankt, ist im Durchschnitt (52,4%) jedoch ebenfalls geringfügig höher als der Männeranteil. Betrachtet man hingegen die Absolventen-/Absolventinnenzahlen, so stellt man fest, dass hier der Frauenanteil immer deutlich höher ist als der Anteil der Männer. Weibliche Studierende scheinen ihr Studium zielstrebtiger zu absolvieren als männliche Studierende. Eine spezielle Förderung von Frauen scheint in diesem Bereich nicht notwendig zu sein.

2.1.3. Studierende mit Ziel Lehramt Grund-/Haupt-/Realschule

(LA GHR Ge/G Mathematik (GSD), LA GHR Ge/G Mathematik (GSM), LA GHR GE/G Mathematik, LA GHR Ge/HRGe Mathematik (GSD), LA GHR Ge/HRGe Mathematik (GSM), LA GHR Ge/HRGe Mathematik, LA Primar Mathematik)

Semester	Studierende insgesamt	Studierende Frauen absolut	Frauenanteil Studierende in %	1. FS insgesamt	1. FS Frauen absolut	Frauenanteil 1. FS in %
WS 05/06	559	450	81%	217	173	80%
SS 06	651	518	80%	113	85	75%
WS 06/07	902	712	79%	286	216	76%
SS 07	971	760	78%	127	87	69%
WS 07/08	1097	866	79%	234	188	80%
SS 08	1115	870	78%	90	66	73%

Quelle: Super X, Stand: 20.08.2008/09.09.2008

Semester	Absolventen/-innen insgesamt	Absolventinnen Frauen absolut	Frauenanteil Absolventen/-innen in %
WS 05/06	10	9	90%
SS 06	7	6	86%
WS 06/07	21	20	95%
SS 07	26	24	92%
WS 07/08	29	26	90%
SS 08	54	47	87%
gesamt	147	132	90%

Quelle: Super X, Stand: 20.08.2008/10.03.2009

Noch sehr viel markanter als in der vorangegangenen Studierendengruppe ist hier der sehr hohe Frauenanteil in allen Gruppen und im ganzen betrachteten Zeitraum. Eine Erhöhung des Männeranteils in diesen Studiengängen wäre durchaus wünschenswert.

2.1.4. Promotionen

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der Frauenanteil bei den abgeschlossenen Promotionen schwankt und die absolute Zahl der Frauen unter den Promovierten deutlich geringer ist, als die der Männer. In Abschnitt 2.2.2. wird diese Personengruppe noch genauer diskutiert werden.

abgeschlossene Promotionen

Semester	Promotionen insgesamt	Promotionen Frauen absolut	Frauenanteil Promotionen
WS 05/06	6	1	17%
SS 2006	9	1	11%
WS 06/07	6	2	33%
SS 2007	2	1	50%
WS 07/08	8	3	38%
SS 2008	5	0	0%
gesamt	36	8	22%

Stand:11.09.2008

2.2. Mitarbeitende des Fachbereichs

2.2.1. Professuren

Momentan sind von 23 Professuren im Fachbereich drei an Frauen vergeben. Dies entspricht einem Anteil von 13%. Laut dem Verzeichnis der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) über Lehrstühle Professoren und Dozenten in mathematischen Fachbereichen (ohne Berücksichtigung von Apl Professorinnen und Juniorprofessorinnen) in Deutschland gab es 2007 nur an der Universität Stuttgart und der Technischen Universität München mehr Professorinnen (jeweils 4). Mögliche Maßnahmen, um weitere Professorinnen zu gewinnen, werden in Abschnitt drei genauer erläutert.

2.2.2. Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Die folgende Tabelle zeigt die Geschlechterverteilung unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen zum 20. 08. 2008:

Status/Stelle	insgesamt	Frauen absolut	Frauenanteil in %
alle	90	25	28%
unbefristete Stellen	18	2	11%
befristete Stellen	72	23	32%
Habilitierende	11	5	45%
Promovenden/-innen	37	15	41%

Die Angaben in dieser Tabelle beruhen auf Auskünften aus den einzelnen Arbeitsgruppen des Fachbereichs. Insbesondere für die Ermittlung der Anzahlen der Promovierenden und Habilitierenden musste auf diese Methode der Informationsbeschaffung zurückgegriffen werden, da eine Einschreibung in den Promotionsstudiengang für Promovierende nicht

verpflichtend ist und keine Zahlen aus dem System Super X entnommen werden konnten. Viele promovierte Mitglieder des Fachbereichs haben sich entweder noch nicht entschlossen, ob sie einen weiteren akademischen Grad anstreben, oder haben diesbezüglich keine konkreten Absichten geäußert. Es ist daher nicht sicher feststellbar, wie viele Personen sich ,in einer PostDoc-Phase mit der Absicht einer weiteren Qualifikation befinden. Die Tabelle umfasst sowohl Haushalts- als auch Drittmittelstellen und berücksichtigt auch die zwei mathematischen Arbeitsgruppen, die am Institut für Experimentelle Mathematik angesiedelt sind.

Laut dem Rahmenplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Duisburg-Essen (Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen vom 08. November 2005 (Nr. 71)) sieht die Universität als nächste Ziele zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern das Erreichen folgender Verhältnisse an:

- (i) der Anteil der Frauen, die promovieren, soll mindestens dem Anteil der Absolventinnen des Studienfaches entsprechen;
- (ii) der Anteil der Frauen, die habilitieren bzw. sich in der PostDoc-Phase qualifizieren, soll mindestens dem Anteil der Doktorandinnen entsprechen;
- (iii) der Anteil der von Frauen besetzten Professuren soll mindestens dem bundesweiten Anteil der promovierten Wissenschaftlerinnen des Faches entsprechen.

Zu (i): Für eine Promotion im Fach Mathematik kommen generell alle ausreichend qualifizierten Absolventen/Absolventinnen des Fachbereichs infrage. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass es für Lehramtsstudierende oft der naheliegendere Schritt ist, nach Ihrem Abschluss ein Referendariat zu beginnen und kein Promotionsvorhaben zu verfolgen. Dies ist zwar sinnvoll, da eine Promotion in Didaktik z.B. durchaus auf Schulerfahrung fußen sollte, doch die wenigsten Lehrer/Lehrerinnen kehren nach Beendigung ihres Referendariats an die Universität zurück. Außerdem haben diese Lehramtsstudierenden noch ein zweites Hauptfach, in dem eine Promotion ebenso nahe liegt wie in Mathematik. Daher müssten die Zahlen der in Frage kommenden Studenten/Studentinnen noch einmal halbiert werden. Dass im Vergleich zu den Absolventen-/Absolventinnenzahlen insgesamt der gegenwärtige Promovendinnenanteil ,zu gering' ist, ist daher nicht verwunderlich. Legt man dem Vergleich jedoch nur die durchschnittlichen Absolventen-/Absolventinnenzahlen aus den Bachelor-/Diplomstudiengängen, deren Absolventen/Absolventinnen eher dazu neigen, eine universitäre Laufbahn weiter zu verfolgen und für die dies ein natürlicher Schritt auf der Karriereleiter ist, zugrunde (durchschnittlich 38% Frauenanteil), so ist hier das im Rahmenplan formulierte Ziel durchaus mehr als erreicht.

Nach Gesprächen mit den Studierenden des Fachbereichs hat sich herausgestellt, dass ein Referendariat nicht nur der näherliegende Schritt für die meisten Lehramtsstudenten ist, sondern dass viele sich der Möglichkeit einer anschließenden Promotion gar nicht bewusst

sind. Dies ist kein geschlechtsspezifisches Problem, jedoch möchte der Fachbereich in der Zukunft die Information der Studierenden über die Möglichkeiten einer Promotion ausweiten.

Ebenso ist dem Fachbereich der Umstand bewusst, dass in Zukunft Studierende insbesondere zu dem Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium ermuntert werden müssen, da zum jetzigen Zeitpunkt nur mit einem Master-Abschluss die Promotion möglich ist. Da der Bachelor-Abschluss aber bereits ein berufsqualifizierender Abschluss ist, ist zu erwarten (und bereits in anderen Fachbereichen, zu beobachten), dass eine ganze Reihe von Studierenden nach diesem Abschluss ihren Hochschulbesuch beenden wird.

Zu (ii): Der Anteil an Frauen, die im Fachbereich eine Habilitation anstreben, liegt geringfügig über dem der Doktorandinnen. Dies zeigt, dass ein guter Anteil promovierter Frauen die Möglichkeit, sich im Fachbereich Mathematik zu habilitieren, ergreifen. Sie werden vom Fachbereich tatkräftig unterstützt. Wie zu Beginn des Unterkapitels erläutert, war es nicht möglich, die genaue Zahl der Personen, die sich mit der Absicht einer Weiterqualifikation in der ‚PostDoc‘-Phase befinden zu ermitteln. Da sowohl bei den befristet als auch den unbefristet beschäftigten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Frauenanteil deutlich unter dem Frauenteil bei den Habilitierenden liegt, ist davon auszugehen, dass auch der Anteil der Frauen, die sich in der PostDoc-Phase qualifizieren, geringer wäre als der Anteil der gegenwärtigen Habilitandinnen. Die Zahlen der in den letzten Semestern abgeschlossenen Promotionen (WS 05/06 – SS 08, siehe obenstehende Tabelle) weisen einen schwankenden Frauenanteil auf, der durchschnittlich bei 22% liegt. Da der Promovendinnenanteil momentan im Fachbereich höher ist, ist ein Anstieg des Frauenanteils bei den vollendeten Promotionen zu erwarten.

Zu (iii): Der Anteil der Professorinnen ist deutlich geringer als der Anteil der promovierten Wissenschaftlerinnen in der Mathematik, der nach den zugrunde liegenden Vergleichszahlen vom Jahre 2006 24% betrug (122 von insgesamt 499 Promovenden/Promovendinnen waren weiblich). Dies liegt nach Erachten des Fachbereichs zu einem großen Anteil daran, dass viele Frauen aus Gründen der Familienplanung nach dem Erlangen des Doktor-Titels Ihre Universitätslaufbahn beenden. Häufig halten Frauen die geregelten Arbeitszeiten und oftmals klarer umrissenen Aufgaben einer Anstellung in der Wirtschaft für besser geeignet, um eine Familie zu gründen und zu ‚managen‘, als die größtenteils auf Eigeninitiative beruhende Arbeit während einer Habilitationsphase. Der Fachbereich würde auch hier gerne Verbesserungsmöglichkeiten wahrnehmen.

Es ist auffällig, dass der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen insgesamt noch deutlich unter einem Drittel liegt. Dieses Verhältnis lässt sich jedoch nicht gleichmäßig auf befristete und unbefristete Stellen übertragen. Wenn man diese beiden Stellengruppen gesondert betrachtet, fällt auf, dass im Fachbereich unbefristete Stellen kaum von Frauen besetzt sind. Der Frauenanteil (sogar die

Absolutzahl!) ist hier sogar geringer als bei den Professorinnen. Bei den befristeten Stellen ist immerhin ein Drittel von Frauen besetzt. Der Grund dafür ist darin zu finden, dass in den letzten zehn Jahren unbefristete Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau durch staatliche Interventionen gestrichen wurden, und der Anstieg der weiblichen Wissenschaftlerinnen sich somit nicht bis in diese Beschäftigtengruppe fortsetzen konnte. Der Fachbereich wird diese Situation durch seine zukünftige Personalpolitik zu ändern versuchen.

2.2.3. Weitere Beschäftigte

Status/Stelle	insgesamt	Frauen absolut	Frauenanteil in %
unbefristete Stellen	22	20	91%
befristete Stellen	1	1	100%

Traditionsgemäß und fachbereichsunabhängig ist in dieser, hauptsächlich Sekretärinnen umfassenden Beschäftigtengruppe der Frauenanteil extrem hoch.

2.2.4. Studentische Hilfskräfte

Semester	insgesamt	Frauen absolut	Frauenanteil in %
WS 07/08	128	64	50%
SS 08	125	58	46%

Wie die Zahlen aus dem vergangenen Jahr zeigen, ist der Anteil von Frauen und Männern in dieser Gruppe ausgeglichen. Dies ist im Sinne der Frauenförderung erfreulich. Verglichen mit den Studierendenzahlen in allen Studiengängen bleibt der Anteil der Frauen hinter dem der Männer zurück. Allerdings müssen Studierende der Lehramtsstudiengänge weniger fachspezifische Veranstaltungen besuchen als Bachelor-/Master-/Diplomstudenten/-studentinnen, so dass sie auch für weniger Veranstaltungen als Hilfskräfte in Frage kommen. Außerdem kommen Sie auch als Hilfskräfte für den Fachbereich des zweiten Faches, das sie studieren, in Frage, so dass auch hier wieder eine ‚Aufteilung‘ der Studierenden erfolgen müsste. Dies erklärt, warum der Frauenanteil bei den studentischen Hilfskräften zwischen dem der Bachelor-/Diplomstudierenden und dem der Lehramtsstudierenden liegt.

3. Maßnahmen

a. Motivation zu einem Mathematikstudium

Traditionell beteiligt sich der Fachbereich Mathematik in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Beratungszentrum an der Durchführung der ‚Sommeruniversität für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften‘ der Universität Duisburg-Essen. Die Beteiligung des Fachbereichs war jedoch vor einigen Jahren noch deutlich umfassender als aktuell, da der Termin der Sommeruniversität in den letzten Jahren schwer mit den zeitlichen und familiären Verpflichtungen der Lehrenden vereinbar war. In den vergangenen Jahren wurde jeweils nur eine Veranstaltung am Campus Duisburg bei der ‚Sommeruniversität für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften‘ angeboten. Der Fachbereich ist daran interessiert, evtl. durch das gezielte Einstellen weiblicher studentischer Hilfskräfte, für die nächsten Jahre weitere Kurse zu konzipieren und somit den Schülerinnen vielfältigere Einblicke in die interessante Welt der Mathematik bieten zu können. Als quantitative Zielvorgabe soll im Jahr 2009 mindestens eine weitere Veranstaltung am Campus Essen angeboten werden, die in den darauf folgenden Jahren wiederholt werden soll.

Das Angebot am Girl’s Day 2009 wird mit zwei Veranstaltungen aus dem Fachbereich Mathematik unterstützt.

Als weitere Möglichkeit, Mädchen zum Studium der Mathematik zu bewegen, plant der Fachbereich ein frauenspezifisches Informationsangebot auf seine Homepage zu stellen. Dieses könnte unter anderem Biografien ehemaliger Absolventinnen und von Mathematikerinnen allgemein umfassen. So soll das manchmal ‚weltfremde‘ Image der Wissenschaft in den Köpfen der Leser/-innen korrigiert werden.¹ Bereits im Internet auf den Seiten des Fachbereichs verfügbar ist seit kurzem ein Flyer, der den Bachelor-Studiengang Mathematik bewirbt. Dieser ist auch für die Werbung an Schulen und Ähnliches in ausgedruckter Form verfügbar.

Der Fachbereich bietet verschiedene ‚mathematische Miniaturen‘ für Schüler und Schülerinnen an, wie zum Beispiel Schülerzirkel und das Projekt ‚Mathe für schlaue Füchse‘. Hier findet in allen Altersstufen bereits die gezielte Förderung mathematisch interessierter Schüler/-innen statt, welche durch diese gezielte Unterstützung ermutigt werden, ein Mathematikstudium aufzunehmen.

Die Möglichkeit ein Probestudium im Fachbereich Mathematik zu absolvieren besteht ebenfalls.

¹ Frau Leistner wird als Ansprechpartnerin für die Inhalte der geplanten Seite zur Verfügung stehen.

b. Förderung während des Studiums

Wie die Zahlen des Fachbereichs zeigen, ist es glücklicherweise nicht so, dass vermehrt Studentinnen ihr Studium vor Beendigung abbrechen. Dennoch bemüht sich der Fachbereich durch die Beschäftigung weiblicher Tutorinnen bzw. Übungsgruppenleiterinnen einerseits Vorbilder aufzuzeigen und andererseits Studentinnen die Möglichkeit zu geben, eine weibliche Ansprechpartnerin für mathematische Fragen aufsuchen zu können.

An beiden Campi gibt es das LuDi – das ‚Lern- und Diskussionszentrum Mathematik‘, wo Studierende arbeiten und Tutoren/-innen um Hilfe bitten können, wenn sie Fragen zu einer Vorlesung haben. Im LUDI steht auch Fachliteratur zur Verfügung. Diese Einrichtung dient natürlich der Förderung weiblicher und männlicher Studierender gleichermaßen. An beiden Campi sind auch weibliche Tutorinnen und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im LuDi tätig. Damit Studentinnen gezielt die weiblichen Betreuerinnen aufsuchen können, ist während des Semesters ein Belegungsplan ausgehängt, der angibt, wann diese anzutreffen sind. Darüberhinaus ist die Einführung eines Mentoring-Programmes geplant.

Seit zwei Semestern findet im Fachbereich die Ringvorlesung ‚Anwendungen der Mathematik in der beruflichen Praxis‘, die vom Ehemaligenverein des Fachbereichs, ALMA MATH e.V. organisiert und gestaltet wird, statt. Durch das gezielte Suchen von weiblichen Vortragenden (auch im Rahmen wissenschaftlicher Vorträge), soll Studentinnen die ‚Lebbarkeit‘ ihres Studiums verdeutlicht werden. Der Fachbereich plant außerdem eine spezielle Veranstaltung ‚Frauen in der Mathematik – zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie‘ von und für Frauen, deren Beiträge dann im Netz publiziert werden sollen.

Der Fachbereich hält sein Lehrpersonal dazu an, die Vereinbarung von Studium und Familie zu fördern und insbesondere die besondere Situation von Studierenden mit Kindern zu berücksichtigen.

c. Promotions-/Habitationsphase, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Ein zentrales Ziel des Fachbereichs ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Qualifizierte Studentinnen wurden in der Vergangenheit von den Dozenten/-innen auf die Möglichkeit der Promotion angesprochen und dazu ermutigt. Es ist feststellbar, dass Frauen den Verlauf ihrer Karrieren aufgrund der Berücksichtigung von Familienplanungen nicht in gleicher Art und Weise planen wie Männer in derselben Qualifikationsphase dies tun.

Daher stellt der Fachbereich einen gewissen Anteil seiner finanziellen Ressourcen für die Promovendinnenförderung bereit, um z.B. Forschungsreisen finanziell zu bezuschussen. Zurzeit stünde außerdem das Budget zur Verfügung, zwei gutdotierte, Frauen vorbehaltene Stipendien auszuschreiben. Ein formelles Vergabeverfahren soll im Rahmen der Neustrukturierung der International Graduate School implementiert werden. Der Fachbereich erachtet es als sinnvoll und wird Mitarbeiter/-innen damit beauftragen, einen Leitfaden für die Promotionsphase zu erstellen, der Promovendinnen bei der zeitlichen Einteilung dieser Phase hilft, in der es viel mehr als im Studium auf die eigenständige Motivation ankommt und keine verbindlichen terminlichen Vorgaben vorhanden sind. Vor dem Hintergrund dieser Problematik und für andere Fragen stehen die Dozenten/-innen des Fachbereichs ihren Mitarbeiterinnen immer für Karrieregespräche zur Verfügung.

Damit Frauen eine Universitätskarriere in Verbindung mit der Familie tatsächlich als attraktive Lebensplanung sehen könnten, befürwortet der Fachbereich eine Anpassung der Laufbahnvorschriften und Altersgrenzen, die jedoch nur auf Landesebene geschehen kann.

Der Fachbereich unterstützt fakultätsübergreifende Angebote und begrüßt es sehr, dass der Bau einer Tagesstätte am Campus Essen inzwischen begonnen worden ist. Sobald dort die Betreuung von Kindern aufgenommen werden kann, steht der Fachbereich gerne für die Klärung organisatorischer Fragen bereit. Allerdings wäre auch die Möglichkeit der Betreuung von Kleinkindern (bis 3 Jahre) an beiden Campi sehr wünschenswert. Berufstätigen Eltern mit Kindern in diesem Alter stehen keine anderen Möglichkeiten als die Inanspruchnahme einer Tagesmutter zu Verfügung. Angebote der genannten Art wären auch für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Lehrstuhlinhaber/-innen eine Bereicherung.

d. Professorinnen

Noch zu selten können sich Frauen in Berufungsverfahren durchsetzen. Der Fachbereich will prüfen, ob es möglich ist, gezielt eine Professorenstelle für Frauen einzuwerben.

Die Möglichkeit der Teilzeitarbeit, die im Bereich der Professuren im Fachbereich vorhanden ist, unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Noch wird sie jedoch nicht in Anspruch genommen. Wenn eine ausgeschriebene Stelle in Zukunft die Möglichkeit der Teilzeitarbeit bietet, soll in der Ausschreibung auch darauf hingewiesen werden, um Frauen mit Familien verstärkt anzusprechen, sich zu bewerben.

e. Weitere Beschäftigte

Der Fachbereich Mathematik begrüßt die Einführung der Gleitzeit in allen Fachbereichen, die ein zentrales Anliegen dieser Beschäftigtengruppe war.

f. Sonstige Maßnahmen

Der Fachbereich trägt im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu bei, alle Angehörigen und insbesondere Frauen vor Diskriminierung und sexueller Belästigung zu schützen.

Seit Februar 2009 gibt es im Fachbereich Mathematik eine Gleichstellungsbeauftragte, Prof. Dr. Hélène Esnault. Durch geeignete Werbung und eine besondere Kennzeichnung ihres Büros soll sie als Ansprechpartnerin für die Belange von Frauen bekannt gemacht werden, so dass Studierende und Mitarbeiterinnen sich mit ihren Anliegen an sie wenden können. Die Kontaktinformationen von Frau Esnault sollen außerdem auf der Homepage des Fachbereichs (ggfs. auf einer eigenen Homepage) veröffentlicht werden. Im Rahmen dieser Informationen will der Fachbereich auch eine Liste mit ‚fachbereichsexternen‘ Anlaufstellen für Studentinnen im Internet veröffentlichen, die den Weg z.B. zu eigenständigen Mentorinnen-Programmen (wie Meduse e.V.) weisen.

Da die Promotionsphase oft in die Lebensphase einer Frau fällt, in der sie Entscheidungen über ihren weiteren Werdegang und vor allem auch familiäre Entscheidungen trifft, ist in dieser Phase nach Ansicht des Fachbereichs das Angebot einer speziellen Beratung sinnvoll. Dieses Beratungsangebot kann an die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gebunden sein, kann jedoch auch davon unabhängig von einer weiteren Person wahrgenommen werden. Der Fachbereich möchte eine/n solche/n Ansprechpartner/-in bereitstellen und beabsichtigt in den nächsten Sitzungen mögliche Kandidaten/-innen zu diskutieren.

4. Bericht

Der Fachbereich wird jährlich nach Verabschiedung dieses Frauenförderplans über die Entwicklung der Personalstruktur im Fachbereich und die Umsetzung der geschilderten Maßnahmen berichten.